

Wie sagt eine alte Weisheit: Erst Googeln, dann mailen!

Es scheint, daß besagter John Swinton bereits 1901 verstorben ist und die im Anhang befindliche Altersweisheit bereits 1880 auf einem Bankett von sich gegeben hat. Aber immerhin hat er sie von sich gegeben.

Medien

„So etwas wie eine freie Presse gibt es nicht. Sie wissen es, und ich weiß es. Nicht einer unter Ihnen würde sich trauen, seine ehrliche Meinung zu schreiben, und selbst wenn er es täte, dann würde sie nicht gedruckt. Ich werde jede Woche dafür bezahlt, meine eigene Meinung aus der Zeitung heraus zu halten. Das gilt für Sie alle genauso, und wer sich nicht daran hält, steht auf der Straße, und kann sich einen neuen Job suchen. Die eigentliche Aufgabe des Journalisten besteht darin, die Wahrheit zu zerstören, Lügen zu erzählen, die Dinge zu verdrehen und sich selbst, sein Land und seine Rasse für sein tägliches Brot zu verkaufen. Sie wissen es, und ich weiß es, also was soll der Blödsinn, auf eine freie Presse anzustoßen? Wir sind Werkzeuge und Marionetten der Reichen, die hinter den Kulissen die Fäden ziehen. Sie spielen die Melodie, nach der wir tanzen. Unsere Talente, unsere Möglichkeiten und unser Leben sind Eigentum fremder Männer. Wir sind nichts weiter als intellektuelle Prostituierte.“

John Swinton, Herausgeber der *New York Times* in seiner Abschiedsrede vor dem New York Press Club, 1953.